

Nr. 098/2012

Magdeburg, den 6. März 2012

Presse-  
und Informationsamt  
der Landesregierung

## **Burg richtet Landesgartenschau 2018 aus**

Die Landesgartenschau 2018 findet in Burg statt. Das Kabinett gab dafür am Dienstag im Rahmen der auswärtigen Kabinettsitzung in Brüssel grünes Licht und bestätigte damit das Votum der Vergabekommission. Die Stadt Burg, die sich gegen die Mitbewerber Arneburg, Naumburg (Bad Kösen), Magdeburg und Sangerhausen durchsetzte, wird nach Aschersleben (2010), Wernigerode (2006) und Zeitz (2004) der vierte Ausrichter einer Landesgartenschau.

Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens sagte: „Landesgartenschauen sind eine hervorragende Visitenkarte des Gartenbaus. Sie bieten zugleich eine große Chance für nachhaltige Regional- und Tourismusentwicklung. Das Konzept der Stadt Burg soll zeigen, wie mit einem attraktiven Wohnumfeld die Menschen im Land gehalten werden können.“

Die neunköpfige Vergabekommission unter Leitung von Matthias Därr, Vorsitzender der Landesgruppe des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten würdigte das Konzept der Stadt Burg vor allem wegen der geplanten innerstädtischen Gartenschau, die die Altstadt einbezieht, die Grünräume entwickelt und den Tourismus befördert.

Für Investitionen zur Landesgartenschau hat die Stadt Burg den Sockelbetrag des Umweltministeriums von 5 Millionen Euro und 6,6 Millionen Euro Eigenleistungen eingeplant. Für die Durchführung werden 6,5 Millionen Euro veranschlagt. Sie sollen durch Einnahmen (z.B. Eintritte, Mieten) und Eigenmittel finanziert werden. Zusätzlich kann Burg, wie die anderen LAGA Städte, aus vorhandenen Förderprogrammen mit verfügbaren Haushaltsmitteln unterstützt werden.

Neben dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten waren in der Vergabekommission Fachleute vertreten vom:

- Landesverband Gartenbau Sachsen-Anhalt
- Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt
- Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
- Landesverwaltungsamt
- Landwirtschafts- und Umweltministerium
- Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
- Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
- und Kultusministerium.

Die Kommission hat die fünf Bewerberstädte nach abgestimmten fachlichen Kriterien auf der Grundlage der eingereichten Konzepte, der Vor-Ort-Besichtigungen der Kerngelände, der Stellungnahmen der Kommu-

Der  
Regierungssprecher

**PRESEMITTEILUNG**

nalaufsichtsbehörden und der Grundsätze für die Durchführung von Landesgartenschauen bewertet.

### **Details zum Konzept**

Die Stadt Burg hat eine innerstädtische Gartenschau konzipiert. Die Kernbereiche Goethepark und Flickschupark werden mit dem Weinberg und den Ihlegärten verbunden, so dass die Besucher während der Landesgartenschau durch die gesamte Altstadt geleitet werden. Damit ist die Gartenschau gleichzeitig eine Stadtschau, was den besonderen Charme der Landesgartenschau in Burg ausmacht. Die unmittelbar an das Gartenschaugelände angrenzende Altstadt wird in die Ausstellungskonzeption integriert. Mit der Gartenschau werden in Burg die langfristigen Stadtentwicklungsziele umgesetzt. Unter anderem werden:

- zentrale Grünräume geschaffen
- Wohn- und Zentrumsfunktion der Innenstadt nachhaltig gefördert
- die Altstadterneuerung fortgesetzt und
- die touristischen Potentiale genutzt.

Für die Darstellung von Themengärten, Wechselblor und Veranstaltungen ist das gesamte Gartenschaugelände relevant. Für die Hallenschauen sollen nach Möglichkeit vorhandene Gebäude genutzt werden.

Die Landesgartenschau in Burg wird von den Bürgern, der Wirtschaft und der Region unterstützt. Im Vorfeld hat sich bereits ein Förderverein gegründet, der die Stadt zusätzlich unter anderem mit Spenden unterstützen wird.

Das Kabinett beauftragte das bei der Vergabe der Landesgartenschau federführende Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, bis zum Sommer die bestehende Vergaberichtlinie zu überarbeiten und um eine "strukturpolitische Komponente" zu erweitern. Dabei geht es um die Einbeziehung aller Ministerien, um Standort-, Infrastruktur- und Finanzierungsaspekte auf noch breiterer Basis in die Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.